

Presseerklärung der IG WerkFAIRträge zum Besuch von Herrn Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel bei der Firma Tönnies und den Presseberichten.

Es freut uns sehr, dass Sigmar Gabriel in Rheda-Wiedenbrück war. Dass er sich in der Pressekonferenz nach seinem Besuch der Firma Tönnies generell für vermehrte Kontrollen in der Fleischindustrie ausgesprochen hat (Mindestlohn, Krankenversicherung, Arbeitszeiten), entspricht dem, was auch wir uns wünschen. Wir haben die Hoffnung, dass auch die Vertreter von Stadt und Kommune diese Botschaft vernommen haben.

Auch seine in der Presse zitierte „Kampfansage an den Missbrauch des Instruments Werksarbeitervvertrag als verdeckte Überlassung von Arbeitskräften bis hin zur Scheinselbständigkeit“, stimmt uns positiv. Wenn Sigmar Gabriel davon spricht, dass er das bei der Firma Tönnies bestehende prozentuale Verhältnis von Werksvertragsarbeitern zu Festangestellten als „eher untypisch für mein Verständnis von sozialer Marktwirtschaft“ ansieht, dann bringt er damit den Kern des Problems auf den Punkt. Dass Clemens Tönnies am selben Tag den Werkvertragsarbeitern eine Umwandlung Ihrer Beschäftigungsverhältnisse in eine Direktanstellung anbietet, könnte hier einen ernsthaften Wendepunkt bedeuten. Wir sind daher gespannt auf die tatsächliche Entwicklung der Quote der Werkvertragsbeschäftigten in den kommenden Monaten.

Dass Sigmar Gabriel in den Morgenstunden seines Besuchs in Rheda-Wiedenbrück zudem auch Zeit für einen einstündigen Besuch bei der IG WerkFAIRträge fand, war uns eine große Freude. Dieser intensive Austausch hat uns sehr motiviert, die Entwicklungen vor Ort auch weiterhin aufmerksam und kritisch zu begleiten.